

# Große Ideen im Zwei-Minuten-Takt

Die Bewerber um den Ingolstädter Gründerpreis stellen ihre Innovationen vor



**Gekonte Moderation:** Jörg Tiedt von der Sparkasse (links) und Robert Wittmann von der THI moderierten die Nacht der Bewerber. Foto: Schwarz

Von Markus Schwarz

**Ingolstadt** – Der wirtschaftspolitische Nährboden in der Region scheint gut zu sein – immer noch wachsen hier die Ideen, wie die aktuelle Runde des Gründerpreises der Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt vor Augen führt. Am Mittwochabend stellen sich im Ingolstädter Gründerzentrum Brigk die Bewerberinnen und Bewerber für den Gründerpreis 2023 der Jury und einem interessierten Publikum vor. Insgesamt 29 Personen oder Gruppen hatten ihre Geschäftsidee eingereicht; vier mehr als im vergangenen Jahr.

Die vorgestellten Geschäftsideen offenbarten ein faszinierendes Spektrum der Kreativität in der Region, wie Jörg Tiedt von der Sparkasse bewundernd anmerkte. Tiedt führte gemeinsam mit Professor Robert Wittmann von der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI) wie in den vergangenen Jahren auch in einer fast schon preiswürdigen Moderation durch die Nacht der Bewerber, wie der Abend offiziell heißt. Die Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer hatten dabei jeweils genau zwei Minuten Zeit, ihre Geschäftsidee überzeugend zu erläutern – in einem sogenannten Elevator Pitch. Zu Deutsch: In der Zeit, die man in einer gemeinsamen Fahrt mit einem Aufzug (Elevator) hat, um sein Gegenüber für seine Idee zu begeistern. Die in der Gründerszene so dominanten englischen Ausdrücke, sind, wie Tiedt mit leichtem Bedauern feststellte, auch ein Zeichen dafür, dass die Gründung eigener Firmen aus pfiffigen Ideen heraus in Deutschland immer noch nicht den Stellenwert besitzt wie im angloamerikanischen Raum.

Dass sich die Gründerinnen und Gründer aus Bayerns Mitte mit ihren Ideen nicht zu verstecken brauchen, zeigte der Abend im Brigk. Von A wie ein Architekturbüro, das sich auf Altbausanierung spezialisiert bis Z wie eine Zahncreme, die schädliche Inhaltsstoffe vermeidet und nachhaltig intelligent in Glasflaschen mit Spendern verpackt ist, von B wie Becken für Babys bis Y wie Yoga-Angebote, die den Bereich des Alltäglichen überschreiten wa-

ren über zwei Dutzend bestaunenswerte Ideen am Start (siehe Kasten).

Nun ist die Jury am Zug und muss in den kommenden Wochen überlegen und diskutieren, wer sich über die Preisgelder in Höhe von bis zu 10 000 Euro und über diverse Sonderpreise freuen darf. Darüber hinaus wird es dieses Jahr in dem traditionsreichen Wettbewerb (es gibt ihn seit 2011) auch wieder einen Publikumspreis geben. Darüber werden wir gesondert berichten, wenn die Entscheidung darüber ansteht. Denn der DONAUKURIER ist wie schon in den vergangenen Jahren Medienpartner des Gründerpreises, der wie schon in den Vorjahren von der Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt gemeinsam mit der THI, dem Brigk, dem Existenzgründerzentrum Ingolstadt, der IFG, der Regionalmanagementinitiative Irma und den Fördermitgliedern Achtzig20, Bayern Consult und der BŞ-Mediagroup auf die Beine gestellt wird. Wer mehr erfahren will, hat dazu die Gelegenheit auf [www.gruenderpreis-in.de](http://www.gruenderpreis-in.de). DK

22./23.04.2023